

Unjeko wäre noch viel von dergleichen Stimm- und Thon-Wunder-reflexion zu sagen / allein weilens dieses bereits anderwärtig genug geschehen / und erkläret worden / als wollen wir an solche Wunder-erzählung vor dißmahl ein Ende machen / und nun ein und anders Kunst-stück noch beyfügen.

## Erstes Kunst-Stück. Experimentum I.

### Von Heyl- und Vertreibung der Melancholi.

**W**Ann ein Mensch in einem schwer- und tieffen Schlass ligt / oder sonst mit einer schweren Gemüths-unruh beladen / so kan man leichtlich ihn aufwecken und ermuntern / mit einem starcken Thon / entweder eines Sprach- und Stimm-rohrs / Trompeten oder dergleichen starcken Instrument, so der schwarzen Gallen angenehm ist ; und ist kein Zweifel / daß durch dergleichen Instrument leichtlich die Tanel-francke zum Dank können aufgebracht werden ; Dann je hitziger und stärker sie zu solchem Dank aufgemuntert werden / je geschwinder werden sie mit einem starcken Schweiß überfallen / und auf solche Weise von dem schädlichen Gift erlediget werden / wie in vorgehendem gelehret worden.

## Anders Kunst-Stück. Experimentum II.

### Von dem Wolffs-Geheul.

**D**Essen haben wir ein Prob-Stück auf dem Eustachischen Berge / durch einen Barbierer oder Wund-Arzt gethan / welcher so natürlich und eigentlich den Wölffen gleich heülen köndte / ( deren es dann sehr viel auf diesem Berge gibet ) daß man von Ferne nicht anders vermeinte / als daß es ein natürlicher Wolff seye ; Dieser stellte sich auf ein hohen Felsen / und heulte durch ein Sprach-Rohr auf solche Wolffs-Art und Weise / dardurch dann die Wölff zum heülen / die Hunde aber zum bellen / mit höchster Verwunderung aller Anwesenden gebracht worden ; und hat dieses grosse und starcke Wolffs-geheul und Hundsgebell eine wunderliche Music zusammen gegeben ; Ich zweifle auch nicht / daß man dergleichen auch bey andern Thieren oder Vögeln / mit Nach-ahmung ihrer Stimm / Geschrey oder Gesang / köndte zuwegen bringen. Es sey aber einmahl genug von solchem Stimm- und Thon-Kunst-Beweis gehandelt.

## Beschluß.

**W**Un seyn wir endlichen auß dem groß- und tieffen Stimm- und Thon-Meer / der spihlenden Natur / in den Port oder Hasen eingeloffen ; daß weiter nichts übrig / als daß wir Augen und Stimm gen Himmel erheben / und mit Stimm-Lob und Gesang / dem höchsten Capell-Meister schuldigen Danck sagen ; Als der mich frölich singen lassen von seinen Wercken / und rühmen die Geschäfte seiner Hände ; Er hat mich geführet in den Göttlichen Chor seiner unendlich- und unermesslichen Lieblichkeit ; und gleichsam mit einem annehmlichen Sausen also mein Herß gezogen / meine Ohren also angefüllet / daß es nicht viel gefehlet / daß ich darüber fast aller eitelen Welt-lust und Freude vergessen / und als schwermenden und ungestümmen brausenden Luft-hölen und Löchern der vergänglichlichen Welt nicht mehr zuhören mögen. Es seye derowegen alles zu seines Aller-heiligsten Nahmens-Ehre gerichtet / welcher es gegeben / was ich hierinn geköndt / und mit seines Heiligen Geistes Einblasen und Einstimmen meine Ohren aufgethan / daß sie höreten. Im übrigen fehlet nichts mehr / als daß unser gen Himmel erhabenes Gemütthe / würdig möge seyn / nach diesem eitelen und hinfälligen Leben / zu dem süßen und lieben-Himmels- und Engels-Chor, über welchen man höhers nichts wünschen kan / zu gelangen ; welches geschehen wird / wann wir Gott in wahrer Forcht und Liebe dienen / ohne Underlaß ingedenck der schrecklichen Göttlichen Trompeten und Posaunen / wann es heissen wird : Stehet auf ihr Todten / und kommet für Gerichte.

**GOTT allein die Ehr.**

Ein